

# PARLAMENTSREREPORT



## Liebe Leserinnen und Leser!

Wenn ein Regierungssprecher zur Fortbildung geschickt werden muss, die weit mehr kostet als der Durchschnittssachse im Jahr verdient, spricht das nicht für die Kompetenz des Amtsinhabers und wirft die Frage auf, was für Personal der Ministerpräsident eigentlich einstellt. Und wenn das Bundesland mit einem solchen Regierungssprecher wiederholt mit großem Abstand als bundesweiter Spitzenreiter bei Unternehmenspleiten ermittelt wird, ohne dass dem Wirtschaftsminister dazu etwas einfällt, dann darf bezweifelt werden, dass ein professionellerer Sprecher die Politik dieser Staatsregierung besser verkaufen könnte.

Regierungssprecher Cohausz sollte mit seiner 43.000 Euro teuren Nachhilfe ein Fall für den Rechnungshof sein, Wirtschaftsminister Sven Morlok (FDP) dürfte dagegen ohnehin bald mitsamt seiner Partei politisch untergehen, denn die Sachsen-FDP schafft nur noch bei „gewichteten“, also verschönerten Umfragen, die die Regierung sowie die Partei selbst in Auftrag gegeben haben, den Sprung über die 5-Prozent-Hürde.

Nachdem die Handydaten-Affäre zurzeit vom Datenschutzbeauftragten geprüft wird, beschäftigt uns das Thema „19. Februar Dresden“ auch in der Sommerpause. Im Auftrag der Dresdner Staatsanwaltschaft gab es in Jena eine Razzia sächsischer Polizisten bei einem Jugendpfarrer, der im „Spiegel“ Kritik an sächsischen Ermittlungsbehörden geübt hatte. Zivilcourage gegen Nazis bleibt weiter nötig. Wir lassen uns auch von fragwürdigen Methoden der Justiz nicht einschüchtern!

*A. Hahn*

Dr. André Hahn  
Fraktionsvorsitzender

**DIE LINKE.**  
Fraktion im Sächsischen Landtag

## Sachsen fällt im sozialen Bund-Ländervergleich durch

Im Juli legte die Landtagsfraktion DIE LINKE ein Heft vor, dessen geballtes Zahlenmaterial den Beweis führt, dass Sachsen eben nicht – wie von der CDU gern wiederholt – der ostdeutsche Klassenprimus ist. „Bestenfalls Mittelmaß!“ ist der zusammenfassende Bund-, Ländervergleich sozialer Standards und Strukturen dann auch überschrieben.

Die Broschüre wurde von den Fraktionen der LINKEN im Sächsischen Landtag und im Deutschen Bundestag gemeinsam erarbeitet, wobei Sachsens **Sozialexperte Dr. Dietmar Pellmann** das Projekt initiiert und maßgeblich mit umgesetzt hat: „Uns ging es darum, zu hinterfragen, wo Sachsen im bundesdeutschen Ländervergleich wirklich steht, wie weit der seit über zwei Jahrzehnten andauernde Prozess der Herstellung gleichwertiger Lebensbedingungen in der Bundesrepublik vorangekommen ist und was die inzwischen bereits zur Legende gewordene Selbstbeweihräucherung der Staatsregierung wirklich Wert ist. Uns war dabei klar, dass wir in gewisser Weise Neuland betreten, denn es ging uns um den Versuch einer sozialpolitischen Gesamtsicht.“

Auf fast 60 Seiten und in zwölf Abschnitten wird in dem Heft Sachsens soziale Verfasstheit mit der anderer Bundesländer verglichen.



Menschen mit Behinderungen die niedrigste Eingliederungshilfe und wird am wenigsten in Krankenhäuser investiert. Zwischen Plauen und Görlitz erhalten prozentual mehr Haushalte Wohngeld als anderswo. Von allen neuen Bundesländern hat Sachsen die niedrigste Kita-Betreuungsquote bei den Null- bis Dreijährigen und den höchsten Anteil an Bafög-Beziehern bei Studierenden. Die Armutsrisikoquote in Sachsen liegt mit 19,5 Prozent weit über bundesdeutschem Durchschnitt – um nur einige Fakten zu nennen.

Die Datenbasis dafür hatten sich Bundestags- und Landtagsfraktion bei der Bundes- bzw. Landesregierung erfragt und um Angaben des Statistischen Bundes- und Landesamtes ergänzt. Unterm Strich steht fest: In der Summe liegt Sachsen in sozialpolitischer Hinsicht unterm bundesdeutschen Durchschnitt. Oft stehen sogar Brandenburg und Thüringen besser da und selbst bei wichtigen Parametern liegen Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern noch vor dem Freistaat.

Bei insgesamt 14 Positionen nimmt Sachsen sogar den letzten Platz unter den 16 Bundesländern ein. So kommen in Sachsen mit 23 die meisten Arbeitsuchenden auf eine freie Stelle. Mit 34 Prozent hat der Freistaat den höchsten Anteil an Aufstockern zu bieten. In Sachsen erhalten

Der Sozialdatenvergleich traf auf Bundes- wie Landesebene auf großes Interesse. LINKE Fraktionen in anderen Bundesparlamenten haben bereits angekündigt, am Know-how der Sachsen profitieren zu wollen und für ihre Bundesländer ähnliche Studien zu erstellen. „Wir werden den Datenvergleich für Sachsen regelmäßig aktualisieren und fortschreiben“, so Dr. Dietmar Pellmann.

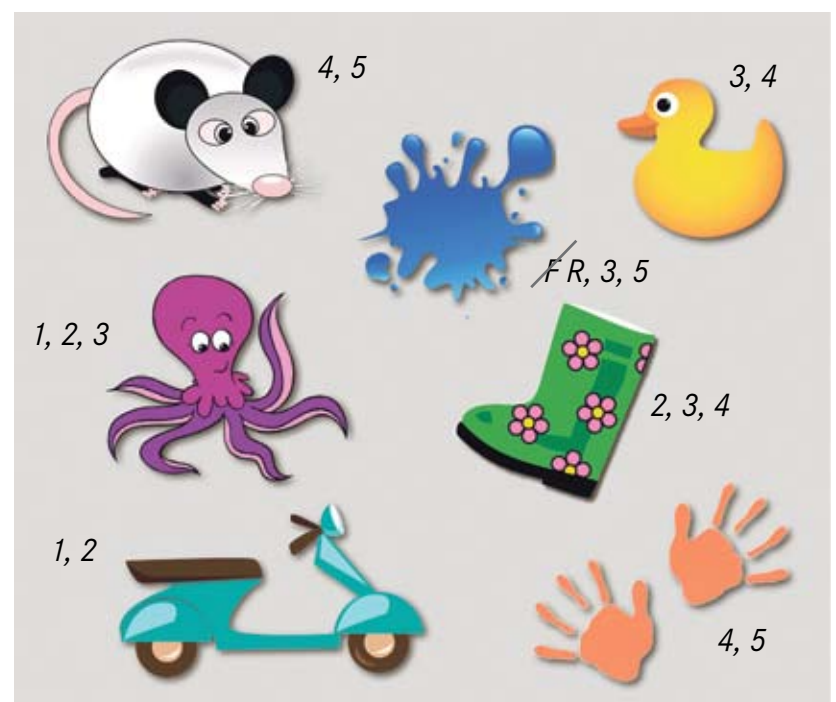
Die kostenlose Broschüre **„Bestenfalls Mittelmaß“** – kann unter [www.linksfraktion-sachsen.de](http://www.linksfraktion-sachsen.de) (Publikationen/Broschüren) heruntergeladen oder bestellt werden.

## BILDERRÄTSEL

Finde aus den nebenstehenden Bildern die gesuchten Silben heraus und ordne sie so, dass zu lesen ist, wofür sich die Fraktion DIE LINKE im Sächsischen Landtag einsetzt, damit die Bürgerinnen und Bürger selbst auf die Landespolitik Einfluss nehmen können.

Aus allen (richtigen) Einsendungen, die **bis zum 3. Oktober 2011** per Post (Fraktion DIE LINKE im Sächsischen Landtag, Kennwort: Bilderrätsel, Bernhard-von-Lindenau-Platz 1, 01067 Dresden) oder per E-Mail ([raetsel@linksfraktion-sachsen.de](mailto:raetsel@linksfraktion-sachsen.de)) eingehen, verlosen wir am 3. Oktober 2011, zum Tag der offenen Tür im Sächsischen Landtag, gegen 17 Uhr, auf der Bühne der Fraktion DIE LINKE zehn Gewinner! Es „winken“ attraktive Buch- und CD-Preise vom Eulenspiegel-Verlag Berlin.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Nicht persönlich anwesende Gewinner werden schriftlich benachrichtigt.

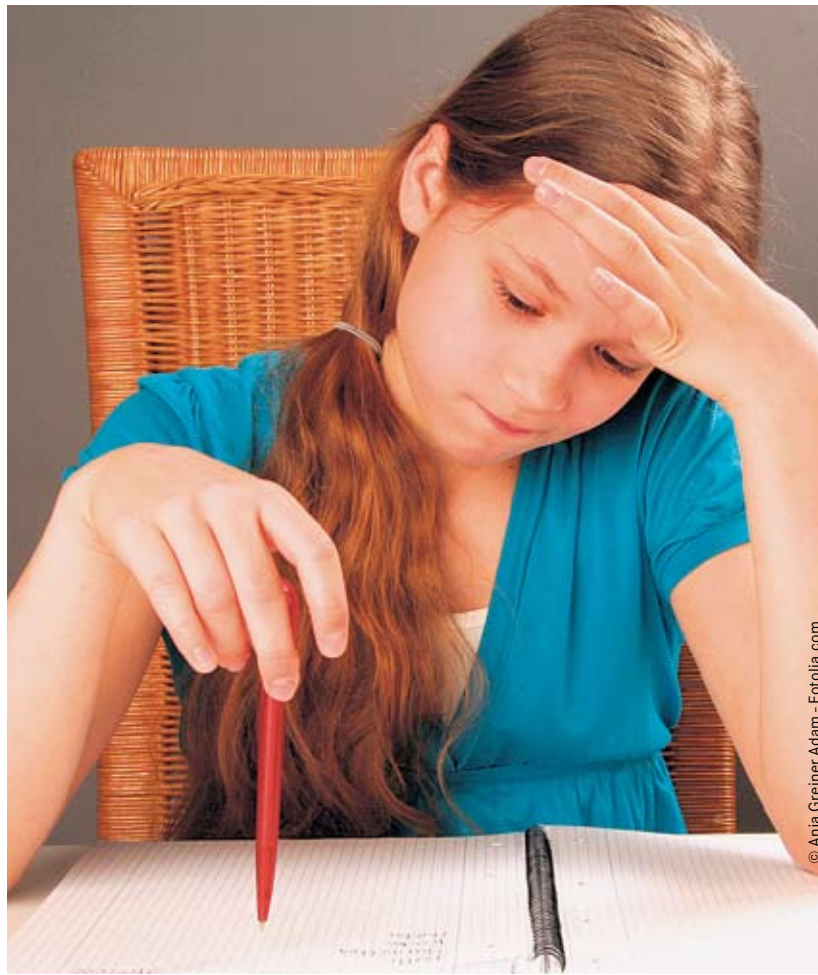




# „Fremdsprachen-Lotterie“ an Sachsens Gymnasien

## Marion Junge, MdL aus Kamenz:

Kürzlich beklagten Eltern, deren Kinder ein Gymnasium besuchen, dass ihre Kinder im neuen Schuljahr nicht Latein lernen dürfen, weil sie kein „Losglück“ hatten. Kaum zu glauben: Das Auslosen der zweiten Fremdsprache wird in Sachsen inzwischen an mindestens 25 Gymnasien praktiziert! Normalerweise müssen sich die Fünftklässler im Januar für eine zweite Fremdsprache entscheiden, dann haben Bildungsagentur und Kultusministerium ein Schulhalbjahr Zeit, den Fremdsprachenunterricht bedarfsgerecht abzudecken. Wenn sich an einem Gymnasium bspw. 40 Schüler/innen für Latein entscheiden, kann die Bildungsagentur festlegen, dass nur eine Lateingruppe mit max. 28 Schülern und drei Französischgruppen zu bilden sind – ob das den Betroffenen nun Recht ist oder nicht. In Dresden haben Ende Juli zwei Schüler gegen das Auslosen der Fremdsprache geklagt – und gewonnen! Statt am „ausgelosten“ Russischunterricht dürfen sie nun am Französischunterricht teilnehmen. Der Verwaltungsrichter begründete seine im Eilverfahren getroffene Entscheidung mit dem Anspruch der Schüler auf Zulassung innerhalb der verfügbaren Kapazität. Und diese war offenbar nicht ausgeschöpft.



© Anja Greiner Adam - Fotolia.com

## MdL Cornelia Falken, Sprecherin für Bildungspolitik:

Die peinliche „Fremdsprachen-Lotterie“ offenbart Sachsens Lehrermangel. Das Kultusministerium muss endlich reagieren und bedarfsgerecht Lehrerinnen und Lehrer einstellen, qualifizieren und die Potenziale in den Schulen und Kommunen nutzen. Schülerinnen und Schüler, die eine Sprache lernen müssen, weil sie „Lospech“ hatten, werden vermutlich keinen optimalen Erfolg damit haben. Gute Fremdsprachenkenntnisse braucht es aber heute in fast jedem Beruf. Das Recht auf freie Wahl der Fremdsprache entsprechend dem sprachlichen Profil der Schule muss gesetzlich verankert werden! Schon im April haben wir einen Antrag dazu (Drs 5/5584) in den parlamentarischen Geschäftsgang gebracht, über den wir ein Sofortprogramm zur Gewinnung qualifizierten Lehrernachwuchses fordern. Damit könnte der Lehrernotstand abgewendet und die unsäglichen „Fremdsprachen-Lotterien“ endlich ad acta gelegt werden. Im November wird es eine Expertenanhörung zu unserem Antrag geben, danach hat der Landtag das Wort.

## Landleben mit Torsten und Olga – Stippvisite im Ferienlager Langenstriegis

Ende Juli besuchte Annekatriin Klepsch, Fraktionssprecherin für Kinder- und Jugendpolitik, das Kinderbauerngut „Lindenhof“ in Langenstriegis im Landkreis Mittelsachsen. Grund für die Stippvisite in dem von der Kindervereinigung Chemnitz e.V. betriebenen Kinderferienlager war die massiv zurückgeforderte staatliche Förderung von Ferienfreizeiten in Sachsen. Bis 1998 zahlte das Land eine Pauschale für jedes Kind, heute gibt es die Förderung nur noch in einzelnen Landkreisen und dann vor allem für sozialschwache Familien.

Die Chemnitzer Kindervereinigung gehört zu den wenigen, die zumindest bislang kaum Abstriche an ihrem Angebot für eine erlebnisreiche und pädagogisch wertvolle Sommerfreizeit für Kinder und Jugendliche machen

musste. Zur Zeit des Besuchs von Annekatriin Klepsch erholten sich 14 Mädchen und Jungen in der ländlichen Idylle. Die Kinder gehörten zum zweiten Ferienlagerdurchgang,

bis Ende August sollten weitere folgen. Das Kinderbauerngut bietet bis 40 Feriengästen Platz und wird von der Stadt Chemnitz bezuschusst. Im Schnitt zahlen Ferienkinder 235

Euro pro Woche, betreut werden sie ehrenamtlich. In Langenstriegis können Stadtkinder mal so richtig Landluft schnuppern, schrankenlos Tiere, wie die Schweine Torsten und Olga, Katzen oder Hühner erleben und sich mit alten Handwerkstechniken vertraut machen.

Neben dem Austausch über aktuell konkrete Probleme in Langenstriegis beriet sich MdL Annekatriin Klepsch mit den Vereinsaktiven auch über parlamentarische Initiativen in Sachen Ferienfreizeiten. Im Herbst will die Fraktion DIE LINKE eine Große Anfrage zur Kinder- und Jugenderholung in Sachsen in den parlamentarischen Geschäftsgang bringen. „Ziel unserer Bemühungen ist die Wiederaufnahme der Förderung, damit es wieder allen Kindern möglich wird, ein Ferienlager zu besuchen“, so Klepsch.



Schullandheim-Schwein Olga genießt die Streicheleinheiten von MdL Annekatriin Klepsch.



Lukas (12) balanciert im Kinderferienlager Niederstriegis über ein Seil. Betreuer Dominique gibt Hilfestellung.



# Rotes Geld für bunte Projekte

Schon gehört? Die im Landtag haben sich schon wieder die Diäten erhöht! Das hat die Mehrheit aus CDU und FDP beschlossen. Die LINKEN haben – wie jedes Mal – dagegen gestimmt, und kriegen nun dennoch mehr Geld.

Was aber tun mit einem „Zuschuss“, den man so gar nicht wollte? Wie die Sachsen-FDP laut tröten, dass man das ja alles postwendend weiterreiche? Unter einem BILDlichen Motto, wie „FDP hilft“ vielleicht? Und dabei hoffen, dass die Sachsen vergessen haben, dass die Blau-Gelben der Diätenerhöhung zugestimmt und durch Schaffung diverser Posten und Pöstchen links und rechts ihrer Ministerstellen auch nicht eben zur Senkung des Finanzbedarfs der Regierung beigetragen haben?

Wohl eher nicht. Die LINKEN Landtagsabgeordneten spenden Diätengeld, so lange es die Fraktion gibt. Mit der neuerlichen Diätenerhöhung erging der Beschluss, die Spendentätigkeit weiter zu erhöhen. Auch vor dem Hintergrund, dass die Hilferufe an die Abgeordneten nicht weniger werden. Mittel zum Zweck ist hierbei der „**Spendentopf von LINKS**“. In ihn zahlen die Abgeordneten und Mitarbeiter/innen freiwillig ein.

Zwischen Januar 2010 und Juni 2011 haben immerhin rund 32.000 Euro den Topf „durchlaufen“, konnten mehr als 160 Spendenanfragen von Vereinen, Projekten, Bürgerinitiativen und Privatpersonen bedient werden. Unterstützt wurden z.B. der Blindenfußball in Chemnitz, eine Schülerliteraturzeitschrift, die

Tafel Hoyerswerda, ein Verein zur beruflichen Förderung von Frauen, Kinderfeste und Ferienlagerbetreuung. Aber auch das „Frauzentrum sowieso“ in Dresden, die interkulturelle Woche im Landkreis Bautzen, der Verein Internationale Gärten Dresden, das Straßentheaterfestival in Görlitz, der Dachverband Altenkultur e. V. in Leipzig oder auch Mal- und Vorlesebücher zur Brandschutz-erziehung in Annaberg-Buchholz wurden unterstützt. Auch dem „Treibhaus e. V.“ Döbeln wurde geholfen, nachdem es Ziel eines neonazistischen Brandanschlages geworden war.

Der Weg zur Spende von LINKS führt über ein formloses Schreiben an die Spendenbeauftragten der



Fraktion DIE LINKE im Sächsischen Landtag, Kerstin Lauterbach und Cornelia Falken (Adresse s. Impressum). Die Spendenbitte, die sich entsprechend LINKER Politik auf multikulturelle, antifaschistische und/oder menschliche Projekte oder Anliegen beziehen sollte, wird der Fraktionsversammlung zur Entscheidung vorgelegt, in der Regel wird der (symbolische) Spendenscheck dann durch eine/n Abgeordnete/n persönlich übergeben.



MdL Heiderose Gläß übergibt eine Spende der Linksfraktion an den Löbauer Verein „Oberlausitz - Neue Heimat e.V.“



MdL Marion Junge übergibt eine Spende an den „Verein zur beruflichen Förderung von Frauen in Sachsen e.V.“ (Radeberger Tafel)

## LESERBRIEFE

Offener Brief (Auszug) von **Günther Ambros** an die Abgeordneten von CDU und FDP (per Mail):

Sie leisten sich zu Lasten der Steuerzahler: regelmäßige und automatische Einnahmeerhöhungen; eine neue und wieder umweltfeindliche Autoflotte; Herr Tillich sich einen 64-jährigen, offenbar inkompetenten Regierungssprecher, der sich für einen Betrag, von dem ein Rentner u.U. sechs Jahre leben muss, erst einer Qualifizierung

unterziehen darf; Missachtung der Wählermeinungen auf allen Gebieten (...) und die Bespitzelung der Bevölkerung. (...) Ich glaube, dass Sachsen derzeit wie zu Zeiten „August des Starken“ und „Erich des Letzten“ regiert wird. Alles aus dem Volk herauspressen und für das Volk kein Geld und kein Ohr. Es ist genug mit der schamlosen Bereicherung und der Unfähigkeit. Ich denke, dass der Rücktritt der Regierung, die Auflösung des Landtages und Neuwahlen zwingend erforderlich sind – und das nicht nur in Sachsen.

**Familie Kreller** aus Olbernhau (per Mail):

Frau Merkel möge sich schämen, wenn sie die Rentenerhöhung eines „Durchschnittsrentners“ der Diätenerhöhung eines „Durchschnittsabgeordneten“ gegenüberstellt. (...) Leider gibt es fast keine Politiker mehr, welche sich für ihre Handlungen schämen. Wer um die 40 Jahre gearbeitet hat und im Alter bei der „Grundsicherung“ landet, hat sich eigentlich umsonst

geschunden; mit HARTZ IV wäre er ohne Arbeit auch dort angekommen. Diese Entwicklung als soziale Taten zu preisen ist mehr als makaber. Solange der Begriff „Mindestrente“ keine Rolle spielt und es keinen massiven Widerstand gibt, werden die „Volksvertreter“ sich nicht vorrangig um das Volk, sondern hauptsächlich um sich selber kümmern. Aber, wir kennen es noch, „Der Krug geht solange zu Wasser, bis er bricht!“



# Rund wie der Ball: Politisches Spiel ohne Blutgrätsche



Der FC Landtag Schleswig-Holstein (blaues Trikot) unterlag dem FC Landtag Sachsen mit 2:1. Bei den Sachsen spielten die MdL Dr. André Hahn und Klaus Tischendorf (vorn, 3. u. 1. v. li.) und Karl-Friedrich Zais und Thomas Kind (stehend, 4. u. 6. v. re.) mit.

Fußball überwindet Grenzen, zuweilen auch politische. In Sachsen ist der „FC Landtag“ der lebende, wenn nach hartem Spiel manchmal auch lahmende Beweis dafür. Derzeit spielen sich in der Polit-Elf Landtagsabgeordnete von CDU, SPD und den LINKEN den Ball zu und stürmen auf ein und dasselbe Tor, ganz ohne Fouls und Schwalben. FDP und GRÜNEN ist das offenbar suspekt, kein MdL dieser Fraktionen wollte bislang im FC Landtag mit den Genannten in dieselbe Richtung rennen. Dafür wird das Team durch Fraktions- und MdL-Mitarbeiter und Mitarbeitern der Landtagsverwaltung sowie aus diversen Ministerien aufgefüllt und solide verstärkt.

Zu Sommerbeginn hatten sich die kickenden Sachsen zu einem Auswärtsspiel aufgemacht, und diesmal ging es richtig weit weg: Der FC Landtag Schleswig-Holstein hatte zum Freundschaftsspiel nach Kiel eingeladen. Das „Länderspiel“ war in die Eröffnung der Kieler Woche eingebettet, was „unsere Jungs“ ganz schön unter Druck setzte, auch wenn der Kieler Landtag das Match in seiner Pressemitteilung zum „freundschaftlichen Wettstreit“ runterzuspielen suchte... Das Sachsen-Team wurde vom Parlamentarischen Geschäftsführer (PGF) der Dresdner SPD-Fraktion Stefan Brangs und dem Fraktionsvorsitzenden der Linksfraktion André Hahn angeführt. Den Kasten hatte der PGF der LINKEN Klaus Tischendorf sauber zu halten und mit Karl-Friedrich Zais und Thomas Kind waren zwei weitere dribbelstarke LINKS-Politiker aufgelaufen.

Nach dem Anpfiff auf dem Kunstrasenplatz der Bezirkssportanlage Projensdorf blieb die erste Halbzeit torlos. Die Sachsen hatten wohl Probleme mit der gesunden maritimen

Luft und konnten ihre selbstsuggerierte Feldüberlegenheit nicht in Treffer umwandeln. Folgerichtig wurde in der Pause an den sächsischen Siegeswillen appelliert und keine 15 Minuten später klingelte es zwei Mal im Kieler Tor! Nach guter Vorarbeit konnte Torschützenkönig Hahn doppelt versenken. Diesem druckvollen Einsatz waren selbst seine Fußballschuhe nicht gewachsen. Sie trennten sich von der Sohle. Den Rest des Spiels musste der Schnürsenkel das edle Schuhwerk am Manne halten. Ob's daran lag, dass die Gastgeber ein Mal an Tischendorf vorbei ins Netz ballerten, oder daran, dass die Sachsen-Mauer dem Schuss die falsche Richtung gab, sei dahingestellt: Beim Abpfiff stand es 2:1 für den FC Sachsen und die Welt im Land der Eierschecke war wieder in Ordnung.

Nach dem Spiel gab's Schulterklopfen und eine Einladung zur Revanche

nach Dresden, bevor die hochzufriedenen Landtagskicker entspannt der Hansestadt ihre Aufwartung machten, den Kieler Landtag besuchten und eine interessante Stadtführung genossen, dargeboten von ebenfalls Fußball spielenden PGF der LINKEN im Schleswig-Holsteiner Landtag Uli Schippels. Der Abend klang in einer gemütlichen Kieler Kneipe aus. Hier wie am Spielfeldrand waren die Spielerfrauen mit dabei; mit der Nord-Reise wollten sich die Freizeitfußballer endlich mal bei ihren Partnerinnen bedanken. „Oft sind wir an den wenigen freien Tagen zum Fußball in Sachsen unterwegs, seit kurzem versuchen wir sogar wieder ein regelmäßiges Training auf dem Sportplatz des FV Dresden 06 Laubegast hinzukriegen und lassen unsere Frauen damit noch öfter allein“, so Keeper Tischendorf, der seit zwölf Jahren zum FC Landtag gehört und sein Gewicht meist als rechter Ver-

teidiger in die Waagschale wirft. Dass er nun das Tor auszufüllen sucht, hat mehrere Gründe: „Das spart erstens Kondition und zweitens habe ich die Keeper-Grundkenntnisse aus meiner Zeit in der Jugend- und Juniorenmannschaft in Lichtenstein alle noch drauf. Nur scheint mir in den letzten Jahren, dass der Ball immer schneller unterwegs ist und die Erdanziehungskraft enorm zugenommen hat.“

Das sportliche Wochenende an der Kieler Küste hat dem FC Landtag gut getan: Das Länderspiel wurde gewonnen, der Mannschaftszusammenhalt wurde gestärkt und auch die Spielerfrauen sind „besänftigt“. Endgültig rund machte die kurz nach Spielende abgesetzte Twittermeldung des Kieler SPD-Fraktionschefs Ralf Stegner: „FC Landtag Schleswig-Holstein – FC Landtag Sachsen: 1:2 in Kiel. War als Schiedsrichter dabei. Verdienter Gästesieg in fairem Spiel.“ efa

**Hinweis in eigener Sache:** Diesen Beitrag sollte Sie bereits im Juli lesen dürfen, aufgrund redaktioneller Beschränkungen musste er aber verschoben werden, wofür wir um Nachsicht bitten.

## Impressum

Fraktion DIE LINKE  
im Sächsischen Landtag  
Bernhard-von-Lindenu-Platz 1  
01067 Dresden  
Telefon 0351/493-5800,  
Fax 0351/493-5460  
E-Mail: linksfraktion@slt.sachsen.de  
www.linksfraktion-sachsen.de  
V.i.S.d.P.: Marcel Braumann



Das Schuhdesaster des Torschützenkönigs: Bei André Hahns Scharfschüssen kapitulierte sogar das Schuhwerk.

**DIE LINKE.**  
Fraktion im Sächsischen Landtag